

Sie schoben Bolz und Riegel für

T: R.A. Schröder 1878 - 1962, unterlegt von W.F. Laakmann *1940;

M: nach Harpfen Davids, Augsburg 1669



1. Sie scho-ben Bolz' und Rie- gel für, sie
sas-sen bei ver - schloss'- ner Tür, der Herr trat
durch die Mau-ern, spricht: "'Fried' mit euch" zeigt
sei - ne Händ', die Sei - te, die der Speer durch -
trennt. Da en - de - te ihr Trau - ern.

2. Sprach nochmals: "Fried mit euch! Wie mich der Vater sandte, so will ich euch senden", und befahl es: "Nehmt meinen Geist. Wem ihr vergebt, vergeb' ich. Den, der widerstrebt, belastet wieder alles."
3. Der Zwilling Thomas, der der Schar an jenem Abend ferne war, vernimmt's und kann's nicht glauben, eh' er ihn selbst nicht angerührt, und spricht: "Ein Traum euch wohl verführt, will den Verstand euch rauben."
4. Doch nach acht Tagen abermal tritt wieder zum verschloss'nen Saal der Herr ein durch die Wände, grüßt freundlich: "Friede sei mit euch", und ruft den Zweifler: "Komm' und reich' zu mir doch deine Hände."
5. "Hier, sieh die Wunden, rühr' sie an"- da stand der überführte Mann, als hätt' er was verbrochen. Der Heiland sagt: "Dir ist gescheh'n, wie du gewünscht. Weil du geseh'n, hast du 'Mein Gott' gesprochen."
6. "Nun aber lerne: Selig sind, die mich nicht seh'n und glauben blind". Herr, lehr' auch uns vertrauen. Lass über'm dunklen Tal der Zeit uns die verheiß'ne Herrlichkeit in Glaub' und Hoffnung schauen.
8. Dass du zur vorbestimmten Frist verwandelst, was geschlossen ist, und uns rufst aus der Enge. Dass mancher mutig aufersteht, eh' er in Starrsinn untergeht und blinder Herzensstrenge.

[Liederarchiv Laakmann 2853]